© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frankfurt a. M., 9. September 1922. Nr. 11. XXXVI. Jahrgang.

Entomologische Zeitschrift

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins E. V.

mit Fauna exotica.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten M. 150.—, für Postabonnenten vierteljährlich M. 40.—. Mitglieder des Intern. Entom. Vereins in Deutschland u. Oesterreich zahlen jährlich M. 120.— auf Postscheckkonto Nr. 20153 Amt Frankfurt a. M. Für Tschechoslowakei M. 130.—; Schweiz, Spanien, Luxemburg, Bulgarien, Türkei frs. 12.—; Italien, Portugal, Rumänien, Rußland, Belgien, Frankreich und deren Kolonien frs. 14.—; Niederlande fl. 5½; Großbritannien und Kolonien 10 Schillinge; Dänemark, Schweden und Norwegen 9 Kronen; Vereinigte Staaten von Nordamerika, Süd- und Mittelamerik. Staaten, China und Japan 2 Dollar.

Anzeigen: Insertionspreis für Inland die viergespaltene Petitzeile Mk. 4.—, Ausland alter Friedenskurs entsprechend, Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet M. 2.—.

Inhalt: Einige Bemerkungen über die melanistische Abart der Cymathophora or F., f. albingensis Warn. etc. Von Warnecke, Altona (Elbe). — Neue Schmetterlingsformen aus Brasilien. Von A. H. Fassl. — Hepialus hecta L. nov. ab. strigosa Hartwieg (Lep.). Von Reg.-Rat Hartwieg, Braunschweig. — Ueber eine ältere Eberswalder Lepidopterensammlung. Von Dr. Anton Krauße, Eberswalde. — Literatur. — Auskunftstelle.

Einige Bemerkungen über die melanistische Abart der Cymatophora or F., f. albingensis Warn., insbesondere über ihre Verbreitung.

Von *Warnecke*, Altona (Elbe).

In Nr. 4 des diesjährigen Jahrgangs der Frankf. Ent. Zeitschr. (p. 15 ff) teilt Herr Schepp mit, daß er aus bei Heidelberg gefangenen Cymat. or-Raupen 2 Stücke der melanistischen f. albingensis gezogen, sowie daß er in einer anderen Sammlung 3 weitere albingensis von Heidelberg gefunden habe.

Diese melanistische Form ist von mir s. Z. nach Stücken von der Nieder-Elbe (Hamburg) beschrieben worden. Sie ist hier zuerst 1904 aufgetreten, in den ersten Jahren in geringer Zahl, später häufiger, aber immer nur an bestimmten Stellen Hamburgs, und wird auch jetzt noch hier alljährlich gefangen.

Wie ich an anderer Stelle bereits ausgeführt habe, kann mit Sicherheit gesagt werden, daß diese Abart, die früher nie beobachtet ist, erst in allerjüngster Zeit im Niederelbgebiet entstanden ist, wo sie auch heute noch den Hauptbezirk ihres Vorkommens hat. Durch die Untersuchungen von Professor Dr. Hasebroek ist der Zusammenhang dieser melanistischen Form mit der Industrie nachgewiesen.

Ebenso wie bei anderen Industriemelanismen war daher von vornherein damit zu rechnen, daß die albingensis-Abart auch an anderen Orten auftreten würde. Dieses Auftreten und die allmähliche Weiterverbreitung der Abart festzustellen, ist für die Erkenntnis ihrer Entstehung von größter Wichtigkeit und jeder Beitrag dazu ist dringend erwünscht. Es darf nicht wieder, wie es im Fall der schwarzen Abart des Birkenspanners, der doubledayarius-Form von Amphidasys betularius L. geschehen ist, versäumt werden, die Etappen der Weiterverbreitung nach Zeit, Ort und Häufigkeit des Auftretens so genau festzulegen, wie das nur möglich ist! Was die schwarze Form des Birkenspanners anlangt, so kann trotz der Lückenhaftigkeit der Nachrichten doch festgestellt werden, daß das erste Auftreten in Deutschland sich an die Industrieorte angelehnt hat. Zuerst wurde die schon Jahrzehnte lang vorher aus England bekannte schwarze Form im Rheinisch-westfälischen Industriegebiet beobachtet (nicht etwa in dem näher liegenden Holland), sodann im schlesischen Industriegebiet, und später erst an anderen dazwischen liegenden, auch gut erforschten Orten. Für die albingensis-Form gilt es, die Weiterverbreitung von Anfang an zu kontrollieren, ob hier vielleicht eine gleiche Erscheinung vorliegt.

Bisher ist — nach der Literatur und mir persönlich gemachten Mitteilungen — die albingensis-Form nun außer im Niederelbgebiet an folgenden Orten gefunden worden:

1. Westfalen. Nach Mitteilung von Grabe hat Cornelsen-Herne 1 Stück gezogen.
2. Berlin. Finkenkrug 1 Stück (Gub. Ent. Zeitschr., XI, 1917/18, Seite 237). Zu vergl. auch Stichel, Zeitschr. für wiss. Ins.-Biol. VIII, 1912 p. 42 und Gubener Ent. Zeitschr. VII, 1913/14 p. 235.
3. Speyer. Am 11. 5. 1916 fing Prof. v. Kennel bei Speyer ein ganz melanistisches Stück (briefliche Mitteilung von Prof. Griebel-Neustadt [Pfalz]).
4. Heidelberg. Je ein Stück 16. und 18. 5. 1921 aus Puppen gezogen, mehrere Stücke in einer Sammlung festgestellt (Schepp, Frankf. Ent. Zeitschrift, 36. Jahrg. p. 15/16).
5. Mannheim. In der Stadt am 15. 7. 1921 ein Stück gefangen (briefliche Mitteilung von Professor Krässig-Mannheim).
6. Saarbrücken. Ein Stück aus einer 1914 auf dem Spichererberg gefundenen Raupe von Märker-Forbach gezogen (Frankf. Ent. Zeitschr., 29. Jahrg. 1915/16 p. 56).
7. Wien. 1914 zwei Exemplare geködert (Frankf. Ent. Zeitschr., 28. Jahrg. 1914/15 S. 82). Ferner s. Verh. zool. bot. Ges., Wien 1914 S. 57.

Weitere Angaben (z. B. von Osnabrück, Kurland) haben sich nicht bestätigt.

Im Niederelbgebiet ist zugleich mit dem Häufigerwerden der albingensis-Form die Neigung zum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aberrieren gewachsen. Bisher sind außer der albingensis-Hauptform benannt worden:

a) marginata Warn. Gub. Ent. Zeitschr. V, 1911/12 p. 241; eine albingensis-Form mit scharf abgegrenztem hellgrauen Außenrand der Vorderfl.
b) albingoradiata Bunge. Gub. Ent. Zeitschrift V, 1911/12 p. 287; eine albingensis mit breiten weißen keilförmigen Längsstreifen zwischen den Adern der Vorderflügel.
c) albingosubcaeca Bunge (besser: albingocaeca). Gub. Entom. Zeitschrift VII, 1913/14 p. 85 vom 28. Juni 1913; eine einfarbig schwarze Form ohne Makeln. Synonym damit ist roberti Ruhmann, Frankf. Ent. Zeitschrift 27. Jahrg., 1913/14 p. 80 vom 5. Juli 1913.
d) permarginata Hasebr. Eine marginata-Form, die aber auch auf der Unterseite, und zwar auf der Unterseite aller 4 Flügel eine scharf abgegrenzte helle Außenrandbänderung aufweist. Gub. Ent. Zeitschrift VIII, 1914/15 p. 53.
e) albingo flavimacula Hasebroek. Gub. Ent. Zeitschrift X, 1916/17 p. 97; eine albingensis-Form mit gelben Makeln der Vorderflügel.
f) costae nigrata Kujan. Gub. Ent. Zeitschrift X, 1916/17 p. 141; erstes Anfangsstadium einer albingensis, die Adern der Vorderflügel mit schwarzer Bestäubung versehen.

(Schluß folgt).

Neue Schmetterlingsformen aus Brasilien.

Von *A. H. Fassl.*

(Fortsetzung.)

Catagramma astarte ab. obidensis Fassl. ♂.

Eine weitere auffällige Aberration, welcher bei sonst ganz normaler Rückseite der gelbe wagrechte Mittelstreif, welcher die 3 zentralen Augenflecke im Hinterflügel voneinander scheidet, ganz fehlt. Ich halte auch diese bei Obidos in 2 gleichen Stücken gefangene Form nur für eine individuelle Aberration von C. astarte.

Catagramma peristera ab. coeligera Fassl. ♂.

Das wie eine „Kälte-Aberration" anmutende Tier hat alle blauen Punkte und den blauen Submarginalsaum der Hinterflügel-Rückseite zusammengeflossen, so daß eine große, fast den ganzen Hinterflügel bedeckende, himmelblaue Scheibe entsteht, was dem Tiere ein ganz apartes Aussehen verleiht. Ein einziges, von Herrn Strympl bei Santarem-Taperinha erbeutetes Exemplar in meiner Sammlung.

Catagramma excelsior michaeli Stgr. ♀.

Vor Beschreibung des noch unbekannten ♀ von Cat. michaeli möchte ich vor Allem auf einen Irrtum hinweißen, der durch die Beschreibung des ♂ im Seitz entstehen kann, wo von einer gleichen (also roten) Vorderflügel Binde, wie bei Cat. excelsissima-♂ gesprochen wird. Nach brieflicher Mitteilung des Entdeckers der herrlichen Form, Herrn Otto Michael, nach dem das Tier benannt ist und mehrere Dutzend von mir und Herrn Strympl im Laufe vieler Monate erbeuteten Stücke, muß ich konstatieren, daß der verkürzte Vorderflügelbogen stets orangegelb ist; von derselben Farbe wie bei excelsior.

Das äußerst seltene ♀ von michaeli, das ich nur in 2 Exemplaren fing, ist sehr ähnlich dem vorher beschriebenen Catagr. excels. manensis-♀, nur daß der Gelbbogen des Vorderflügels genau so verkürzt und keulenförmig abgestumpft ist, wie beim ♂. Die Vorderflügel sind ohne Schiller, die Hinterflügel glänzend himmelblau.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch bemerken, daß der Fundort „Sao Paulo de Olivenca" bei Catagr. excelsissima wahrscheinlich auf einem Irrtum beruht; ich habe an diesem Orte nur excelsior Hew., also die Form mit Gelbbogen, in mehreren Stücken erbeutet. Es scheint mir fast, als ob die roten Formen der Gattung eine eigene Artengruppe bilden und sich nur auf das Nordufer des Amazonenstroms beschränken, wie ja auch die einzig herrliche Catagramma arirambae Duke mit verkürztem karminroten Bogen am Rio Trompetas entdeckt und von mir neuerdings nördlich von Manaos wiedergefangen wurde.

Callithea batesii munduruca Fassl. ♂♀.

Ehe ich zur Beschreibung zwei neuer Lokalformen von Callith. batesii Hw. übergehe, möchte ich ein Wort über die Stammform selbst verlieren, da diese und die ähnliche Callithea markii Hew. in europ. Sammlungen sehr spärlich vertreten sind; besonders die ♀♀. Ich habe beide Arten in Anzahl am alten klassischen Fangorte Teffè wiedererbeutet und auch einige (blaue sowohl als auch schwarze) ♀♀ von C. markii, die äußerst selten sind. Dadurch kann ich auch der verschiedentlich verbreiteten Meinung entgegentreten, daß Callith. markii das ♂ zu batesii ♀ sei; markii gehört in einen ganz anderen Formenkreis und ist wahrscheinlich der westliche Vertreter von sapphira; Röber hat die schöne Art auch ganz richtig gleich hinter sapphira eingereiht.

Die von mir nun als munduruca zu beschreibende Callithea ist eine äußerst östliche Form von batesii. Herr Otto Michael fing schon vor Jahren bei Itaituba 3 ♀♀ davon, die Dr. Staudinger jedoch infolge Fehlens der zugehörigen ♂♂ als fragliche markii ♀♀ bestimmte, bis es mir vor 2 Jahren gelang an mehreren Stellen des rechten wie des linken Tapajoz-Ufers auch ♂♂ zu erbeuten. Dieselben sind fast stets um 1/3 kleiner als jene von batesii Stammform von Teffè. Oberseite viel mehr rotviolett; spangrüner Saum auf beiden Flügeln schmäler aber ausgeprägter und nach innen schärfer begrenzt als bei batesii; am Vorderrand der Vorderflügel mehr nach innen gezogen. Gelber Basalfleck auf der Oberseite der Vorderflügel mehr nach innen gebogen, im Hinterflügel aber nur die Basis der Zelle ausfüllend, während er bei batesii fast die innere Hälfte derselben einnimmt. Violetter Ueberhauch des gelben Fleckes weniger stark als bei batesii; hingegen weiße Befranzung beider Flügel viel stärker. Außenhälfte der Rückseite heller silbern, fast stets die äußeren 4 Randpunkte im Vorderflügel-Apex gut ausgeprägt, besonders die untersten, während sie bei batesii fast gar nicht sichtbar und fast ganz von der spangrünen Ueberlagerung verdeckt sind.

♀: Grundfarbe oberseits schwarz, ohne jedwede Spur von grünlichem Schimmer (bei batesii-♀ stets mit solchem); die spangrünen Außenränder der Oberseite und die Rückseite reiner und heller silberglänzend; Körper- besonders Bauchunterseite fast reinweiß (bei batesii grau); übrige Unterschiede analog wie beim ♂.

Nach mehreren Paaren von Itaituba, Miritituba, Cachoèra I, Concessaõn und Monte Christo am Rio Tapajoz, vereinzelt und selten; die ♂♂ außerordentlich selten und stets hochfliegend. Beide Geschlechter reagieren auf keinerlei Ködermethode. Diese Callithea ist ein Doppelgänger zu der ebenfalls am Tapajoz beheimateten Phalcidon-Form Agrias anaxagoras.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1922/23

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Warnecke Günther

Artikel/Article: Einige Bemerkungen über die melanistische Abart der Cymatophora or F., f. albingensis Warn., insbesondere über ihre Verbreitung. 41-42